Mediadaten
Mediadaten
Mediadaten
Mediadaten
Mediadaten

2024

Monatlich • Aktuell • Professionell

OBSTBAU
Das Fachmagazin

Titelportrait OBSTBAU

OBSTBAU ist das größte monatliche Fachmagazin für die Obstbau-Branche im gesamten deutschsprachigen Raum.
Gelesen wird OBSTBAU von Obstbau-Profis in Deutschland, Österreich, in der Schweiz und in Südtirol. Zum Leserkreis gehören auch zahlreiche Abonnenten in den USA, in den Niederlanden, Frankreich, Polen, Chile, Japan, Indien, Brasilien und Neuseeland.
Sie wollen die verantwortlichen Entscheider erreichen? Sie wollen die Meinungsmacher in und rund um die Obstbau-Branche auf sich aufmerksam machen? Dann nutzen Sie **OBSTBAU** zur direkten und gezielten Ansprache.

DER LESERKREIS

- ► Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter
- ► Führungskräfte in den Betrieben
- ► Fachberaterinnen und Fachberater
- ► Gartenbauliche Lehr- und Versuchsanstalten
- ► Berufs-, Fach- und Meisterschulen
- ► Hochschulen und Universitäten
- ► Absatzgenossenschaften und Erzeuger-großmärkte
- ► Landes- und Bundespolitiker
- ► staatliche Behörden und Landwirtschafts-kammern
- ► Zuliefer- und Verwertungsindustrie

INHALTE UND SCHWERPUNKTE

OBSTBAU bildet das gesamte fachliche Spektrum und alle relevanten Fragestellungen im Erwerbsobstbau ab. Daneben erscheinen Reportagen aus dem In- und Ausland, Betriebsvorstellungen, nationale und inter-nationale Marktsituationsberichte, Termine aus dem In- und Ausland, aktuelle Pflanzenschutzhinweise und vieles mehr.

Neben der Funktion als Fachmagazins ist **OBSTBAU** auch das verbandspolitische Organ der Bundesfachgruppe Obstbau.
Mit **OBSTBAU** kommunizieren wir nach innen und außen (Behörden, Bundestagsabgeordnete, Fachausschüsse, Landes- und Bundesministerien, Schulen, Hochschulen usw.). Berichte zu aktuellen und geplanten Gesetzes- und Verordnungsvorhaben der EU und Deutschlands erscheinen regelmäßig und ermöglichen so einen guten Überblick.

OBSTBAU liefert also nicht nur einen fachlich fundierten Einblick in moderne Anbauverfahren, sondern es ist zudem auch das wichtigste Informationsmedium zu politischen Entwicklungen mit Einfluss auf die Branche.

FESTE RUBRIKEN

Kulturführung Kern-, Stein- und Beerenobst
Pflanzenschutz
Düngung
Betriebsreportagen
Messen und Veranstaltungen
Aktuelles aus dem In- und Ausland
Marktberichte und Verzehrmonitore
Technik

DIE FAKTEN

► Es gibt 5.000 spezialisierte Obstbaubetriebe in Deutschland - und (fast) jeder Obstbau-Profi liest das Magazin OBSTBAU

► Allein in Deutschland wird auf insgesamt rund 68.000 Hektar Obst mit einem Produktionswert von über 1 Mrd. € angebaut

► Mit einer Anzeige in OBSTBAU können Sie die gesamte Branche im deutschsprachigen Raum erreichen

OBSTBAU
Das Fachmagazin

Verlagsdaten

Herausgeber und Verlag
Fachgruppe Obstbau
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Geschäftsführung
Joerg Hilbers, Fachgruppe Obstbau
Telefon 030 200065-23, Telefax 030 200065-29
E-Mail: hilbers-obstbau@g-net.de

Redaktion
Dr. Annette Urbanietz
Telefon 02225 98087-30, Telefax 02225 98087-29
E-Mail: urbanietz-obstbau@g-net.de

Chefredaktion: Joerg Hilbers
Telefon 030 200065-23, Telefax 030 200065-29
E-Mail: hilbers-obstbau@g-net.de

Anzeigenverwaltung
Claire-Waldoff-Straße 7, D-10117 Berlin
Telefon: 030 577123990, E-Mail: anzeigen@obstbau.org,

Verwaltung:
Kerstin Kleine-Bernink
E-Mail: kleine-bernink@obstbau.org
Telefon: 030 577123991

Vertrieb:
Jörg Disselborg
E-Mail: disselborg@obstbau.org
Telefon: 030 577123999

Internet / Social Media
Internet: http://www.obstbau.org
Facebook: https://www.facebook.com/fachzeitschriftobstbau/

Datenanlieferung
Druckfähiges PDF an:
anzeigen@obstbau.org bzw. an kleine-bernink@projekt-mc.de

Farbprofil
ISOcoated V2_eci

Farbanzeigen werden in Euroskala gedruckt. Verbindliche Farbmuster oder einwandfrei erstellte Andrucke/Proofs sind mitzuliefern. Der Verlag haftet nicht für mögliche Farbabweichungen. Farbandrucke werden von uns nicht angefertigt.
Bei Sonderfarben bitten wir darum, die technischen Voraussetzungen vor der Datenübertragung mit uns abzustimmen.

Gesamtherstellung
projekt m/c GmbH
Mauritzheide 4, 48145 Münster
Telefon: 0251 59064660

Anzeigenschluss
10. des vorhergehenden Monats
Druckdatenlieferung: 15. des vorhergehenden Monats

Publikationsinformationen

Auflage
6.000 Stück

Erscheinungsweise
In der ersten Wochen jeden Monats

Verbreitungsgebiet
Deutschland, angrenzendes deutschsprachiges Ausland und Europa sowie weltweit, insbesondere Chile, Japan, Indien, Brasilien, Neuseeland, Australien und USA.

Leserkreis
Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter, Führungskräfte in den Betrieben, Fachberaterinnen und Fachberater, Gartenbauliche Lehr- und Versuchsanstalten, Berufs-, Fach- und Meisterschulen, Hochschulen und Universitäten, Absatzgenossenschaften und Erzeugergroßmärkte, Landes- und Bundespolitiker, staatliche Behörden und Landwirtschaftskammern, Zuliefer- und Verwertungsindustrie.

Zeitschriftenendformat
210 mm breit, 297 mm hoch (DIN A4-Format)
Satzspiegel
185 mm breit, 259 mm
Spaltenbreite
Textteil: 3 Spalten à 57 mm
Anzeigenteil: 2 Spalten 121 mm, 1,5 Spalten 90 mm, 1 Spalte 57 mm

Druck- und Bindeverfahren
Bogenoffsetdruck, Rückendrahtheftung

Anzeigenschluss
10. des vorhergehenden Monats
Druckdatenlieferung: 15. des vorhergehenden Monats

Preisliste
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 (gültig ab 1. 1. 2022)
Sonderformate wie Aufkleber, Booklet, CD, Postkarte oder ähnliches auf Anfrage.

Zahlungsbedingungen
Innerhalb von 30 Tagen: ohne Abzug
Innerhalb von 14 Tagen sowie per SEPA-Lastschrift: 2 % Skonto
UST.-Ident.-Nr.: DE122273969
Steuer-Nummer 206/5894/0013

Bankverbindung:
Postbank Köln, IBAN: DE27 3701 0050 0075 6605 06, BIC/Swift-Code: PBNKDEFF

Bezugspreise für das Jahresabonnement
Inland: 115,– € (inkl. Porto und MwSt.)
Ausland: 155,– € (inkl. Versandkosten)
Vergünstigtes Abonnement als Sammelabo über die Landeverbände

Abonnementverwaltung
Andrea Grütt, Fachgruppe Obstbau
Telefon 030 200065-25, Telefax 030 200065-29,
E-Mail: gruett-obstbau@g-net.de

Anzeigenpreisliste Nr. 25 (gültig ab 1. 1. 2022)

Anzeigenformate und Preise in Euro

Textteil

Format	Breite x Höhe in mm	s/w	4c
1/1 Seite	185 x 259	2.200,–	3.350,–
2/3 Seite hoch/quer	123 x 259/185 x 180	1.650,–	2.850,–
1/2 Seite hoch/quer	90 x 259/185 x 135	1.450,–	2.650,–
1/3 Seite hoch/quer	57 x 259/185 x 90	900,–	1.450,–
1/4 Seite hoch/quer	90 x 135/185 x 65	630,–	950,–
1/6 Seite hoch/quer	57 x 135/185 x 45 /121 x 65	410,–	620,-

Anzeigenteil

je 57 mm breite Millimeterzeile	2,80 €
je 90 mm breite Millimeterzeile	4,70 €
je 121 mm breite Millimeterzeile	6,30 €

Private Stellen- und Gelegenheitsanzeigen:

je 57 mm breite Millimeterzeile 2,10 €, Chiffregebühr 5,30 €

Inselanzeige

Die Anzeige ist komplett von Text umgeben. Gestaltung eckig und in anderen Varianten möglich. Format: z. B. 57 x 57 mm ·
Preis: s/w 250,– € Farbe 620,– €

Griffeckanzeige Innenseite

Die Anzeige ist dreieckig und wird auf einer rechten Seite im Anschnitt angelegt. Format: 150 x 110 mm ·
Preis: 1.250,– € (unabhängig von der Farbgestaltung)

Griffeckanzeige Titelblatt

Die Anzeige erscheint auf der Titelseite im Anschnitt platziert.
Maximale Größe: 120 x 85 mm
Preis: 2.100,– €

Advertorial

Einseitiges Profil	2.100,– €
Zweiseitiges Profil	3.150,– €

Sonderwerbeformen

Sonderwerbeformen, individuelle und innovative Werbeideen realisieren wir gerne mit Ihnen zusammen.

Rabatte (Keine Mengenstaffel)

Nachlässe bei Abnahme innerhalb eines Jahres

bei 3 Anzeigen	3 %
bei 6 Anzeigen	6 %
bei 9 Anzeigen	9 %
bei 12 Anzeigen	12 %

Beilagen per Tausend, Preise in Euro

bis 50 g Einzelgewicht	420,– €	zzgl. Postgebühr
je 5 g Mehrgewicht	55,– €	

Versandadresse für Beilagen

Porto- und gebührenfrei an:
skriptura dialog systeme GmbH, Wohlenbergstraße 6, 30179 Hannover,
Tel.: +49 511/54294-26, Fax: +49 511/54294-47,
E-Mail: axel.knoche@skriptura.de

Anzeigenformate und Preise

Formatbeispiele und Preise in Euro (gültig ab 1. 1. 2022)

(Anschnittformate zzgl. 3 mm Beschnittzugabe je Seitenrand)

1/1 Seite

Satzspiegelformat
185 x 259 mm

Anschnittformat
210 x 297 mm

sw 2.200,–
4c 3.350,–

2/3 Seite hoch

Satzspiegelformat
123 x 259 mm

Anschnittformat
136 x 297 mm

sw 1.650,–
4c 2.850,–

2/3 Seite quer

Satzspiegelformat
185 x 180 mm

Anschnittformat
210 x 200 mm

sw 1.650,–
4c 2.850,–

1/2 Seite hoch

Satzspiegelformat
90 x 259 mm

Anschnittformat
108 x 297 mm

sw 1.450,–
4c 2.650,–

1/2 Seite quer

Satzspiegelformat
185 x 135 mm

Anschnittformat
210 x 157 mm

sw 1.450,–
4c 2.650,–

1/3 Seite hoch

Satzspiegelformat
57 x 259 mm

Anschnittformat
70 x 297 mm

sw 900,–
4c 1.450,–

1/3 Seite quer

Satzspiegelformat
185 x 90 mm

Anschnittformat
210 x 112 mm

sw 900,–
4c 1.450,–

1/4 Seite hoch

Satzspiegelformat
90 x 135 mm

Anschnittformat
105 x 148 mm

sw 630,–
4c 950,–

1/4 Seite quer

Satzspiegelformat
185 x 65 mm

Anschnittformat
210 x 87 mm

sw 630,–
4c 950,–

1/6 Seite hoch

Satzspiegelformat
57 x 135 mm

Anschnittformat
72 x 154 mm

sw 410,–
4c 620,–

1/6 Seite quer

Satzspiegelformat
185 x 45 mm

Anschnittformat
210 x 65 mm

sw 410,–
4c 620,–

1/6 Seite quer

Satzspiegelformat
121 x 65 mm

Anschnittformat
136 x 87 mm

sw 410,–
4c 620,–

Sonderformate

Griffeckanzeige Titel

Abb. 2: 'Rea Bellina' ist eine der ersten Sorten mit einer Kombination der beiden Schorfresistenzgene Rvi2 und Rvi4 (Fotos: Dr. Peil, JKI)

me, die aufgrund des Klimawandels in Zukunft noch größer zu werden scheinen (z. B. Frost, Trockenheit, erhöhte Strahlung). So sind in den letzten Jahren z. B. lokale Blütenfrostereignisse immer häufiger geworden. Der Grund dafür ist, dass die Obstblüte heute im Durschnitt fast zwei Wochen früher stattfindet. Zu dieser Zeit haben wir aber häufig noch Nachtfrostereignisse mit Temperaturen, die für die Blüte kritisch sind. Eine Verschiebung des Blühzeitpunktes mit einem schnellen Durchlaufen der Entwicklungsstadien vom Knospenschwellen bis zur Vollblüte könnte eine Möglichkeit sein, das Problem zu bekämpfen. Wie das funktioniert, ist in Abb. 1 exemplarisch dargestellt.

Momentan haben wir gemeinsam mit Partnern, wie der Universität Hohenheim, der Edmund Mach Stiftung in San Michele all'Adige (Italien) sowie Plant & Food Research Ltd. in Havelock North (Neuseeland), Forschungsprojekte initiiert, die sich mit den genetischen Grundlagen der Knospenruhe und der Blütenknospenentwicklung beschäftigen. Wir haben Pflanzenmaterial für Forschungszwecke aufgebaut und erste Kreuzungen für die Sortenentwicklung durchgeführt. Ob wir mit dieser Strategie Erfolg haben werden, können wir heute noch nicht abschätzen. Diese Frage hoffen wir aber am Ende der genannten Forschungsprojekte beantworten zu können.

WELCHE ROLLE SPIELT DIE RESISTENZZÜCHTUNG AN IHREM INSTITUT?

Resistenzzüchtung hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Schließlich schauen wir inzwischen auf fast 100 Jahre wissenschaftlich begründete Resistenzzüchtung zurück. In dieser Zeit haben wir sehr viel erreicht. Das zeigt uns auch der internationale Vergleich. Züchtungsprogramme, in denen so kontinuierlich, systematisch und breit angelegt Material aufgebaut wurde, gibt es nicht viele in der Welt. Denn Resistenzzüchtung ist ein mühsames und langwieriges Geschäft: Traditionelle Sorten mit guter Widerstandsfähigkeit vererben diese oft nicht effizient genug an ihre Nachkommen. Deshalb müssen wir sehr häufig auf Krankheitsresistenzen aus Wildarten zu-

Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2011 ein Programm zur Pyramidisierung von Resistenzen bei Apfel initiiert. Mithilfe der markergestützten Selektion versuchen wir, verschiedene Resistenzen in vielfältigster Weise miteinander zu kombinieren. Inzwischen gibt es eine ganze Reihe von Zuchtklonen, die über Kombinationen von zwei bis vier Resistenzen gegenüber dem Erreger des Apfelschorfs verfügen, wie Tabelle 1 sehr schön zeigt. Einige Zuchtklone besitzen auch schon eine recht gute Fruchtqualität. Sorten wie 'Rea Bellina' (s. Abb. 2) und 'Rea Agata', die zwei Schorfresistenzgene (Rvi2 und Rvi4) besitzen, sind erste Beispiele. Bis Sorten mit drei und mehr Schorfresistenzgenen zur Marktreife gelangen, wird es aber noch ein paar Jahre dauern.

DER DRUCK DER BEVÖLKERUNG NACH RÜCKSTANDSFREIEM OBST IST GROSS. TROTZDEM SPIELT RESISTENZ BEI DER AUSWAHL NEUER SORTEN NOCH IMMER KAUM EINE ROLLE. WORAN LIEGT DAS?

Meiner Ansicht nach gibt es dafür eine Reihe von Gründen. Zum einen fehlt es an mehrfach resistenten Sorten mit einer Fruchtqualität, die heute am Markt bestehen kann. Zum anderen haben viele Konsumenten viel zu hohe Qualitätsansprüche. Diese können bei den bestehenden Marktpreisen kaum erfüllt werden. Mit Lippenbekenntnissen behaupten viele Konsumenten zwar das Gegenteil, doch der Blick in Supermärkte und Discounter zeigt, am Obstregal wird selbst bei Ware der Handelsklasse I noch unsortiert und ausgelesen. Deshalb liegt der Fokus des Anbaus bei der Sortenwahl zuerst auf der Qualität.

Letztlich ist der Druck auf den Anbau zwar sehr groß, die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln war aber in den letzten Jahren offensichtlich immer noch ausreichend, um die derzeit aktuellen, zum Teil hoch anfälligen Sorten anbauen zu können – und das selbst im ökologischen Anbau. Damit hatte die Resistenzzüchtung in der Vergangenheit einen schweren Stand. Häufig wurde sie nicht ernst (genug) genommen. Aber ich denke, dass sich das bald ändern wird. Die Frage ist, ob wir dann schnell genug sind, den Markt mit resistenten Sorten zu versorgen.

Am Ende ist die Einführung resistenter Sorten aber eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir müssen uns alle fragen, ob unsere Ansprüche an die Qualität gerechtfertigt und notwendig sind, ob der Preis, den wir zu zahlen bereit sind, mit dem Aufwand in der Produktion in Relation steht – oder ob wir bereit sind, Früchte zu akzeptieren, die mit sehr wenig oder gar

438 OBSTBAU 7 / 2020

Inselanzeige

Griffeckenanzeige Inhalt

Abb. 2: 'Rea Bellina' ist eine der ersten Sorten mit einer Kombination der beiden Schorfresistenzgene Rvi2 und Rvi4 (Fotos: Dr. Peil, JKI)

me, die aufgrund des Klimawandels in Zukunft noch größer zu werden scheinen (z. B. Frost, Trockenheit, erhöhte Strahlung). So sind in den letzten Jahren z. B. lokale Blütenfrostereignisse immer häufiger geworden. Der Grund dafür ist, dass die Obstblüte heute im Durschnitt fast zwei Wochen früher stattfindet. Zu dieser Zeit haben wir aber häufig noch Nachtfrostereignisse mit Temperaturen, die für die Blüte kritisch sind. Eine Verschiebung des Blühzeitpunktes mit einem schnellen Durchlaufen der Entwicklungsstadien vom Knospenschwellen bis zur Vollblüte könnte eine Möglichkeit sein, das Problem zu bekämpfen. Wie das funktioniert, ist in Abb. 1 exemplarisch dargestellt.

Momentan haben wir gemeinsam mit Partnern, wie der Universität Hohenheim, der Edmund Mach Stiftung in San Michele all'Adige (Italien) sowie Plant & Food Research Ltd. in Havelock North (Neuseeland), Forschungsprojekte initiiert, die sich mit den genetischen Grundlagen der Knospenruhe und der Blütenknospenentwicklung beschäftigen. Wir haben Pflanzenmaterial für Forschungszwecke aufgebaut und erste Kreuzungen für die Sortenentwicklung durchgeführt. Ob wir mit dieser Strategie Erfolg haben werden, können wir heute noch nicht abschätzen. Diese Frage hoffen wir aber am Ende der genannten Forschungsprojekte beantworten zu können.

schaftlich begründete Resistenzzüchtung zurück. In dieser Zeit haben wir sehr viel erreicht. Das zeigt uns auch der internationale Vergleich. Züchtungsprogramme, in denen so kontinuierlich, systematisch und breit angelegt Material aufgebaut wurde, gibt es nicht viele in der Welt. Denn Resistenzzüchtung ist ein mühsames und langwieriges Geschäft: Traditionelle Sorten mit guter Widerstandsfähigkeit vererben diese oft nicht effizient genug an ihre Nachkommen. Deshalb müssen wir sehr häufig auf Krankheitsresistenzen aus Wildarten zurückgreifen. Diese vererben aber neben der Resistenz leider auch viele negative Eigenschaften (z. B. kleine Fruchtgröße, mangelhafte Fruchtqualität), die wir durch zahlreiche Rückkreuzungen (sechs bis sieben) wieder aus dem Züchtmaterial entfernen müssen. Der Zeithorizont bis zur ersten marktreifen Sorte kann dann schon 60 bis 80 Jahre betragen. Das will und kann natürlich kein privater Züchter finanzieren. Die private Züchtung nutzt für ihre Kreuzungen in der Regel etablierte Sorten oder Zuchtklone, die bereits ein vielversprechendes Zuchtniveau erreicht haben. Das heißt, je stärker wir heute die genetische Basis für unser Zuchtmaterial erweitern, desto größer wird die genetische Vielfalt künftig in der internationalen Sortenzüchtung sein. Darin sehe ich eine wichtige Aufgabe für unser Institut.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2011 ein Programm zur Pyramidisierung von Resistenzen bei Apfel initiiert. Mithilfe der markergestützten Selektion versuchen wir, verschiedene Resistenzen in vielfältigster Weise miteinander zu kombinieren. Inzwischen gibt es eine ganze

Reihe von Zuchtklonen, die über Kombinationen von zwei bis vier Resistenzen gegenüber dem Erreger des Apfelschorfs verfügen, wie Tabelle 1 sehr schön zeigt. Einige Zuchtklone besitzen auch schon eine recht gute Fruchtqualität. Sorten wie 'Rea Bellina' (s. Abb. 2) und 'Rea Agata', die zwei Schorfresistenzgene (Rvi2 und Rvi4) besitzen, sind erste Beispiele. Bis Sorten mit drei und mehr Schorfresistenzgenen zur Marktreife gelangen, wird es aber noch ein paar Jahre dauern.

DER DRUCK DER BEVÖLKERUNG NACH RÜCKSTANDSFREIEM OBST IST GROSS. TROTZDEM SPIELT RESISTENZ BEI DER AUSWAHL NEUER SORTEN NOCH IMMER KAUM EINE ROLLE. WORAN LIEGT DAS?

Meiner Ansicht nach gibt es dafür eine Reihe von Gründen. Zum einen fehlt es an mehrfach resistenten Sorten mit einer Fruchtqualität, die heute am Markt bestehen kann. Zum anderen haben viele Konsumenten viel zu hohe Qualitätsansprüche. Diese können bei den bestehenden Marktpreisen kaum erfüllt werden. Mit Lippenbekenntnissen behaupten viele Konsumenten zwar das Gegenteil, doch der Blick in Supermärkte und Discounter zeigt, am Obstregal wird selbst bei Ware der Handelsklasse I noch unsortiert und ausgelesen. Deshalb liegt der Fokus des Anbaus bei der Sortenwahl zuerst auf der Qualität.

Letztlich ist der Druck auf den Anbau zwar sehr groß, die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln war aber in den letzten Jahren offensichtlich immer noch ausreichend, um die derzeit aktuellen, zum Teil hoch anfälligen Sorten anbauen zu können – und das selbst im ökologischen Anbau. Damit hatte die Resistenzzüchtung in der Vergangenheit einen schweren Stand. Häufig wurde sie nicht ernst (genug) genommen. Aber ich denke, dass sich das bald ändern wird. Die Frage ist, ob wir dann schnell genug sind, den Markt mit resistenten Sorten zu versorgen.

Am Ende ist die Einführung resistenter Sorten aber eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir müssen uns alle fragen, ob unsere Ansprüche an die Qualität gerechtfertigt und notwendig sind, ob der Preis, den wir zu zahlen bereit sind, mit dem Aufwand in der Produktion in Relation steht – oder ob wir bereit sind, Früchte zu akzeptieren, die mit sehr wenig oder gar

Online-Werbung NEWSLETTER

Zu Beginn des Monats informieren der Herausgeber und die Redaktion im neuen OBSTBAU-NEWSLETTER über aktuelle Nachrichten, berufspolitische Hintergrundinformationen und wichtige Veranstaltungshinweise. Eine Vorschau auf die kommende Ausgabe von OBSTBAU ergänzt den Newsletter.

Banner

1)	Top-Banner:	729 x 90 Pixel
	Preis / Newsletter:	395,00 EUR
2)	Banner quer im Innenteil:	728 x 90 Pixel
	Preis / Newsletter:	345,00 EUR

Advertorial / Bild + Text

3) Bestehend aus einem Bild (270 x 180 Pixel) und Headline/Text (maximal 360 Zeichen)
Preis / Newsletter: 445,00 EUR

Format: JPG, PNG, PDF oder GIF bis max. 50 KB, Auflösung: 72 dpi

Sie haben keine Werbebanner?
Auf Wunsch erstellen wir Ihnen einen Werbebanner ganz nach Ihren Vorgaben. Die Erstellung (anhand gelieferter Daten) kostet einmalig 95,00 EUR für ein statisches Banner (Formate s.o.).

Alle Preise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Kontakt

Jörg Disselborg
Tel.: 030 577123999
E-Mail: disselborg@obstbau.org

Datenlieferung bis zum 15. des Vormonats an:
Kerstin Kleine-Bernink
E-Mail: kleine-bernink@obstbau.org

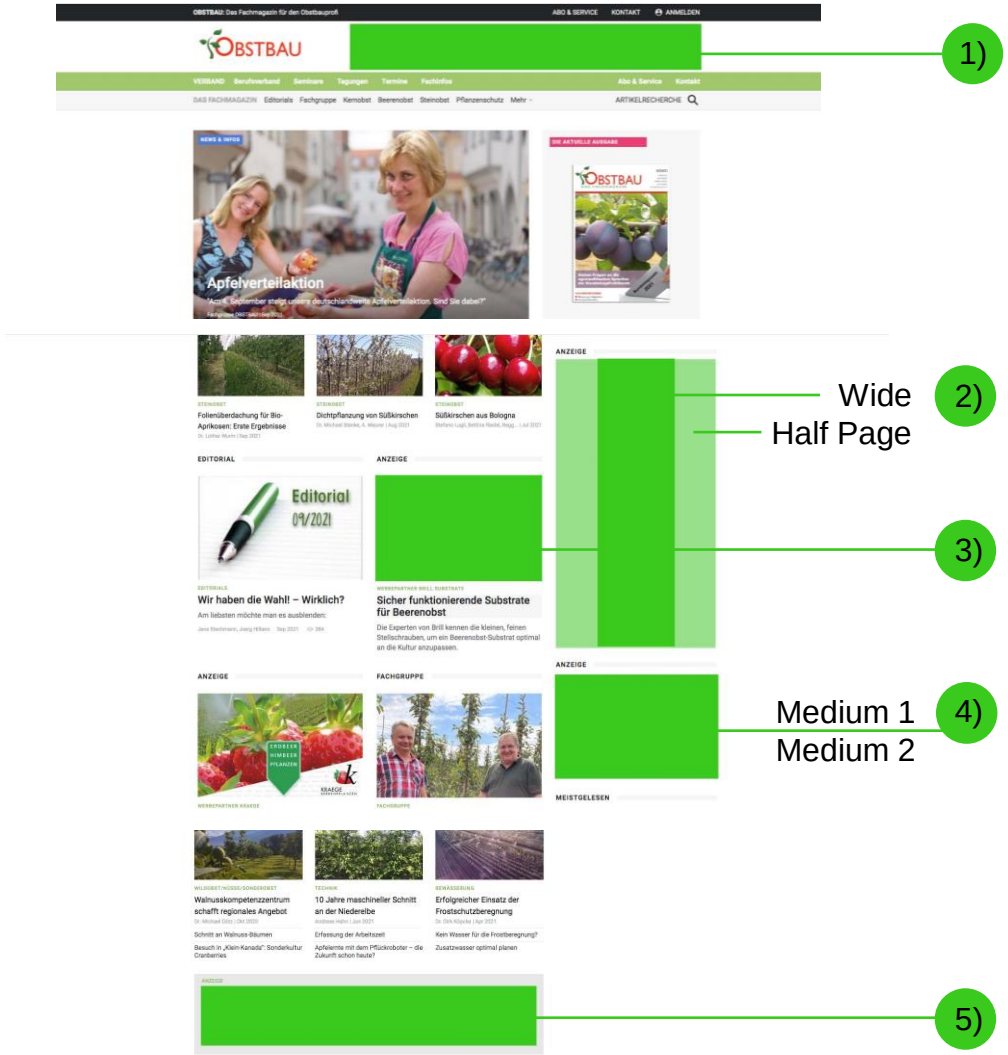
OBSTBAU
Das Fachmagazin

Online-Werbung www.obstbau.org

Banner		Größe in Pixel Breite x Höhe	Preise Online-Anzeigen in Euro
1) Super Banner (Top)		728 x 90	400,00 EUR / Monat
2) Skyscraper	Wide: Half Page:	160 x 600 300-340 x 600	390,00 EUR / Monat 490,00 EUR / Monat
3) Banner Special (inkl. Headline und Teaser)		350 x 220	370,00 EUR / Monat
4) Rectangle (Rechts)	Medium 1: Medium 2:	340 x 220 300 x 250	250,00 EUR / Monat 250,00 EUR / Monat
5) Super Banner (Bottom)		690 x 120	350,00 EUR / Monat

Bei einer Kombi-Buchung von Print- und Online-Anzeigen können wir 10 % Rabatt einräumen.
Bei Mehrfachschaltungen innerhalb eines Jahres gelten die Rabatte von Seite 5.

Alle Preise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.



Dateiformat

gif-Dateien (interlaced oder animated) oder jpeg-Dateien
bis max. 15 KB
Auflösung: 72 dpi

Kontakt

Ansprechpartner:
Jörg Disselborg
Tel.: 030 577123999
E-Mail: disselborg@obstbau.org

Kerstin Kleine-Bernink,
Tel.: 030 577123991
E-Mail: kleine-bernink@obstbau.org

OBSTBAU
Das Fachmagazin